

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 25 (1927)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat oft mehr schleimige Beschaffenheit, es stammt aus der Schicht zwischen der veränderten Gebärmutter-schleimhaut (der hinfälligen Haut) und anderseits der Kapfel des Eies, die beide normalerweise miteinander verklebt sein sollten. Einen solchen interessanten Fall habe ich beobachtet: eine Frau mit Gebärmutterkatarrh behandelte ich, sie wurde zu frühzeitig schwanger. Nach zirka vier Monaten ging eine ziemliche Menge Flüssigkeit ab, so daß man eine Fehlgeburt erwartete. Aber trotzdem dabei die Gebärmutter deutlich an Größe abgenommen hatte, ging die Schwangerschaft weiter und schließlich wurden Zwillinge geboren.

Es kann aber auch das falsche Fruchtwasser aus dem Zwischenraum zwischen der Aderhaut und der Wasserhaut kommen; und endlich kann in der Schwangerschaft das wahre Fruchtwasser abgehen und doch die Frucht noch längere Zeit leben bleiben; schließlich geht sie dann ab in Form einer sog. trockenen Geburt, wobei oft der Fruchtkuchen eine besondere napfartige Form zeigt.

Auch die falsche, d. h. zu tiefe Ansiedlung des Fruchtkuchens ist in einzelnen Fällen wohl eine Folge einer solchen erkrankten Gebärmutter-schleimhaut. Verwachsungen der Eihüllen und des Fruchtkuchens sind auch hierher zu rechnen.

Solche Katarrhe können ferner frühzeitigen Blasensprung infolge mangelhafter Ausbildung der Eihüllen, Wehenschwäche unter der Geburt, Nachgeburtsstörungen zur Folge haben.

Anderseits ist der Einfluß der Schwangerschaft auf die bestehende Gebärmutterentzündung auch kein günstiger: es kommt zu Blutungen in der Schwangerschaft, dann zu wiederholten Fehlgeburten; und danach zu einer Verschlimmerung des Katarrhes. Ebenso verschlimmern sich die Katarrhe des Halskanales, die wiederum zu Erschwerung der Befruchtung führen.

In der Scheide und der äußeren Scham finden wir in der Schwangerschaft auch besondere Krankheiten. Sie können auf das Vorhandensein von besonderen Erregern zurückgeführt werden, wobei aber die Gegenwart einer Bakterienart nicht schon bedeutet, daß diese die Schuld an der Krankheit trägt. So finden wir eine Bläschenkrankheit der Scheidenschleimhaut, die in ihren zwei oberen Dritteln stark gerötet und mit kleinen hellgrünblauen Bläschen bedeckt ist. Wenn man diese ansieht, so entweicht ein Gas. Der Ausfluß ist dabei stark schaumig. Nicht nur Bakterien, sondern auch Fadenpilze werden oft in der schwangeren Scheide gefunden. Ein weiterer Parasit ist ein einzeliges Lebewesen aus dem Tierreich, die Trichomonas vaginalis. Diese Infusorie findet man aber nicht nur bei Schwangeren, sondern sie scheint eher verbreitet zu sein und im Allgemeinen keine höheren Grade von Erkrankung hervorzurufen. Es ist ein mikroskopisch kleines Gebilde von ovaler Form mit zarten Geißelfäden in einer Zahl von 1 bis 3.

Die Pilze, deren Erwähnung getan wurde, können die Scheidenschleimhaut in Form von rundlichen oder ovalen Platten bedecken; bei sehr unreinlichen Frauen können diese mit Schmiere bestehend aus Fluß und abgestoßenen Zellen auch die äußere Scham bedecken, in Form von Pilzrasen ähnlich dem Soor der kleinen Kinder.

Bei reizendem Fluß entstehen oft an dem Damm sogenante Feigwarzen, blumentohl-ähnliche Gebilde, die später von selbst zurückgehen können.

Büchertisch.

Dr. Wilhelm Stefek,

„Briefe an eine Mutter“, Teil I, Kleinkindalter (Wendepunkt-Verlag Zürich und Leipzig) Broschiert Fr. 2.30, Ganzleinen Fr. 3.50.

In diesen Briefen spricht sich der berühmte Wiener Nervenarzt fesselnd und anregend über Erziehungsprobleme des Frühkindalters aus. Die reichen Erfahrungen, die dieser Seelenarzt in Jahrzehnten gewonnen hat, bilden die Grundlage dieses Büchleins, über dem als Geleitwort der Satz „Erziehung zur Liebe durch Liebe“ stehen könnte. Im Interesse einer auch seelisch gesunden neuen Generation möchten wir dieser Veröffentlichung weiteste Verbreitung wünschen. Die sehr ansprechende äußere Ausstattung und der erfreulich niedrige Preis werden hierzu auch das ihre tun.

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

zur

34. Delegierten- und Generalversammlung in Basel

Montag und Dienstag den 13./14. Juni 1927 in den Räumen der Mustermesse.

Traktanden für die Delegiertenversammlung*

Montag den 13. Juni 1927, nachmittags 15 Uhr.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1926.
5. Jahresrechnung pro 1926 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1926 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung 1926.
7. Berichte der Sektionen.
8. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen.

a) des Zentralvorstandes:

Es sei mit den Unfallversicherungsgesellschaften Winterthur und Zürich ein Vertrag abzuschließen, nach welchem sich Mitglieder bei diesen Gesellschaften gegen Unfälle und für Haftpflichtversicherung freiwillig versichern können, währenddem der Kasse des Schweiz. Hebammenvereins ein bestimmter Teil der Prämien zufließt.

I. Nachtrag: Der Zentral-Vorstand stellt noch den Antrag, es sei das „Büchlein des Säuglings“, mit Text von Herrn Dr. med. W. Siegfried, Kinderarzt in Bern, durch den Schweiz. Hebammenverein zu vertreiben. (Die Verhandlungen über diesen Gegenstand sind erst Ende April zum Abschluß gekommen, so daß es uns unmöglich war, den Antrag schon in der Aprilnummer bekannt zu geben. Der Zentralvorstand.)

b) der Sektionen:

1. Thurgau: Unsere Generalversammlung für das Jahr 1928 möchte in Bern stattfinden, da den Hebammen Gelegenheit geboten würde, die Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit zu besuchen.

2. Wallis: Das Obligatorium zum Beitritt in die Schweiz. Hebammenkrankenkasse soll für die Walliser Hebammen aufgehoben werden.

3. Zürich: Es soll Angehörigen von Hebammen der Zutritt zu den Verhandlungen am Schweiz. Hebammentag unterlagert sein.

* In letzter Nummer hieß es fälschlicherweise „Generalversammlung“.

II. Nachtrag:

4. Basel: Es sei ein Teil des Kapitalzinses unseres Vereinsvermögens, so es Not tut, dazu zu verwenden: arme mittellose Sektionen zu unterstützen, ihnen eine Existenzmöglichkeit zu beschaffen und zur Wahrung ihrer Hebammeninteressen auch finanziell beizustehen. (Da dieser Antrag erst nach Redaktionschluß eingereicht wurde, konnte er in der Aprilnummer nicht mehr berücksichtigt werden. Der Zentralvorstand.)

9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Krankenkasse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

Traktanden für die Generalversammlung

Dienstag den 14. Juni 1927, vormittags 10¹/₂ Uhr.

Diese Verhandlungen finden ebenfalls in den Räumen der Mustermesse statt.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabnahme pro 1926 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1926.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Revisionssektion für die Krankenkasse.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
10. Umfrage.

Traktandenliste für die Krankenkasse.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren.
3. Wahl der Revisoren für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entschiede der Krankenkasse-Kommission.
5. Antrag der Sektion Thurgau: Es soll das Taggeld auf 2 Fr. reduziert werden und dafür soll die Kasse Arzt und Arznei übernehmen.
6. Verschiedenes.

Frau Akeret, Präsidentin.

Zur Organisierung dieser Veranstaltungen hat die Sektion Basel-Stadt folgendes Programm festgelegt:

1. Abholen der Kolleginnen am Bahnhof.
2. Auffuchen der Quartiere, wo jeder einzelnen Kollegin Gelegenheit geboten ist, ein Mittagessen nach Belieben einzunehmen.
3. Delegiertenversammlung und Nachtreffen in den Räumen der Mustermesse. Preis 5 Fr. für ein Nachtreffen. Nachher gemütlicher Abend daselbst.

Zweiter Tag:

1. Frühstück im Zoologischen Garten, gespendet von der Sektion Basel-Stadt (morgens 8—9 Uhr, Besichtigung des zur Zeit prächtigen Tiergartens).
2. Generalversammlung, anschließend Mittagessen, ebenfalls in den Räumen der Mustermesse. Mittagessen zu 5 Fr.

Nochmals wird dringend gebeten, sich längstens bis 30. Mai anzumelden bei Frau Meyer-Born, Präsidentin der Sektion Basel, Feldbergstraße 4, Telefon Safran 15.19, Basel.

Die Mustermesse ist mit Tram Nr. 1 und 2 direkt zu erreichen. Wir bitten die Kolleginnen recht zahlreich zu erscheinen. Die Sektion Basel-Stadt wird sich alle Mühe geben, die Teil-

62

VIRGO

Die gesunde, moccaduftende Kaffeesurrogatmilch von hunderttausenden täglich genossen. 1/2 Kg. Pkt. 1.50



nehmerinnen in jeder Hinsicht zu befriedigen. Hebammen mittelloser Sektionen erhalten Freiquartier bei vorheriger rechtzeitiger Anmeldung.

Auch wir benützen diese Gelegenheit nochmals, indem wir wünschen, die werten Kolleginnen, in Basel recht zahlreich begrüßen zu können, und können wir sie einiger gemütlicher Stunden versichern. Also auf Wiedersehen in Basel!

Mit kollegialen Grüßen!

Wohlen/Windisch, den 8. Mai 1927.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frl. Marti. Frau Günther.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Grosjean, Bevaix in St. Aubin (Neuenb.).
Frau Sallenbach, Zürich.
Frau Wullschlegel, Aarburg (Aargau).
Frl. Fässbind, Davos (Graubünden).
Frau Haas, Basel.
Frau Auer, Ranssen (Schaffhausen).
Frl. Winkler, Malans (Graubünden).
Frau Möhl, Auerhofen (Thurgau).
Frau Müller, Wallbach (Aargau).
Frau Frutiger, Ringgenberg (Bern).
Frau Schäfer, Zürich.
Frau Bucher, Bern.
Frau Rohrer, Muri (Bern).
Frau Akeret, Winterthur (Zürich).
Frau Lieber, Weislingen (Zürich).
Frau Monnier, Biel (Bern).
Frau Ruetschi, Zürich.
Frau Wyß, Günsberg (Solothurn).
Frau Müller, Belp (Bern).
Mme. Perrond, Vuissens (Freiburg).
Frl. Jörg, Burgdorf (Bern).
Frau Stähler, Unteregggen (Thurgau).
Frau Böttler, Mauren (Thurgau).
Frl. Unternährer, Romoos (Luzern).

Frau Hänni, Sonvillier (Bern).
Frau Albiez, Basel.
Frau Ghysin, Pratteln (Baselland).
Frau Bächler, Weggis (Luzern).
Frau Wyß, Riggisberg (Bern).
Mlle. Christin, Lausanne.
Mlle. Gelay, Le Sentier (Vaud).
Frau Leu, Hemmental (Schaffhausen).
Frl. Wenger, Bern.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme. Juret, Le Meuret (Fribourg).
Mme. Cochet, Apples (Vaud).

Eintritte:

231 Schwester Marie Rüger,
Mühlebachstraße 88, Zürich. 13. April.
350 Frl. Lina Guggler, Ins (Bern). 14. April.
6 Frl. Ida Pignet, Maternité Neuchâtel
7. April.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

NB. Frl. Zwahlen, Genf, ist gebeten, ihre Adresse an Frl. Kirchhofer in Winterthur einzufügen.

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die Versammlung vom 28. April im Hotel Fuchsli in Brugg war schwach besucht. Der angesagte Vortrag von Herrn Dr. Sarbach hätte wirklich mehr Kolleginnen interessieren dürfen, denn er war für alle von hohem Wert. Wir verdanken Herrn Dr. Sarbach den lehrreichen Vortrag aufs wärmste und hoffen, er werde uns ein andermal auch wieder zur Verfügung stehen mit seinem Wissen und Können.

Nach Abwicklung der Traktanden wurden als Delegierte nach Basel gewählt: Frl. Baum-

berger, Schöftland, Präsidentin, und Frau Seeburger, Holderbank, Kassiererin.

Auf baldiges Wiedersehen in Basel, Ihr lieben Kolleginnen.

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Trotz des schönen Frühlingswetters war unsere Versammlung in Trogen nur schwach besucht. Die Traktanden waren rasch erledigt. Als Delegierte nach Basel wurde Frau Rotari in Trogen gewählt und als nächster Versammlungsort St. Gallen bestimmt.

Um 3 Uhr erschien Herr Dr. med. Ritzmann und hielt uns einen kurzen, zeitgemäßen Vortrag über Abortus. Dem Referenten sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Die Firma Galactina sandte ein umfangreiches Paket mit Musterbüchli und Biskuits, welche letztere uns vorzüglich mundeten. Auch der Firma Galactina sei bestens gedankt.

Es folgte ein gemütliches Plauderstündchen und mit gegenseitigen besten Wünschen zerstreuten wir uns wieder nach allen vier Winden.

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Am 25. Mai findet unsere Sitzung wie gewohnt im Frauenspital statt. Da es die letzte vor der Generalversammlung ist, bitten wir die Kolleginnen, doch zu erscheinen, da noch manches zu besprechen und zu ordnen ist und gewiß ist jede gerne bereit, zur Verschönerung der Tagung in unserer Stadt am Rhein zu helfen, wo es not tut.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Bern. An der Sitzung vom 4. Mai war leider nicht sehr große Beteiligung. Herr Zahnarzt Engeloch referierte über die „Zahnheilkunde und deren Fortschritt der letzten Jahre“. Der Vortrag fand eine aufmerksame Zuhörerschaft. Wir verdanken denselben an dieser Stelle bestens.

Als Delegierte nach Basel wurden Frau Bucher und Frau Eicher gewählt. Wir hoffen, daß noch viele Kolleginnen sich in Basel ein-

Un die Hebammen der Schweiz!

Sie wissen aus Ihrer Praxis, daß eine aufgeregte, nervöse Schwangere Ihnen viel mehr Schwierigkeiten verursacht, als eine, die ruhig und tapfer ist, und Sie wissen auch, daß starke Getränke in die Muttermilch übergehen.

Daß auf eine Schwangere und erst recht auf einen Säugling ein so aufregendes Getränk wie Kaffee keine gute Wirkung hat, das brauchen wir Ihnen nicht erst zu beweisen, denn Sie haben es sich jedenfalls schon selbst gesagt oder es beobachtet.

Der gewöhnliche Kaffee enthält das Herz- und Nervengift Coffein, das übrigens auch dem Magen nicht beförmlich ist. Deshalb verbietet der Arzt schwächlichen, herzleidenden und nervösen Personen den Kaffee.

Sicher ist in vielen Fällen die alleinige Ursache der unerklärlichen Unruhe eines Säuglings nur darin zu suchen, daß die stillende Mutter zu viel oder zu starken Kaffee getrunken hat. Auch damit fagen wir Ihnen wohl nichts Neues, Sie werden es schon selbst beobachtet haben.

So werden durch die Unkenntnis der Mütter die Nerven des Kindes schon im Säuglingsalter überreizt, und dann wundern sich gesunde Eltern, warum die Kinder trotz sonstiger bester Pflege schwächlich und nervös bleiben.

Weil nun Ihre Stimme bei der Beratung der Mütter vielfach mehr gilt, als die Anordnungen des Arztes, so möchten wir Sie auf unseren coffeinfreien Kaffee Hag aufmerksam machen, aus dem das Coffein entfernt ist, ohne daß Geschmack und Aroma irgendwie beeinträchtigt werden. Auch sonst unterscheidet er sich in nichts von anderem gutem Kaffee.

Der coffeinfreie Kaffee Hag wird vom Arzte auch Herz- und Nervenleidenden erlaubt, und ist ihm hochwillkommen für solche Patienten, weil er ihm die Möglichkeit gibt, ihnen entgegen zu kommen. Wir möchten Sie bitten, den coffeinfreien Kaffee Hag ebenfalls den Ihnen anvertrauten Frauen zu empfehlen.

Falls Sie ihn noch nicht probiert haben, so empfehlen wir Ihnen, dies sofort zu tun. Kaffee Hag hat sich dank seiner gesundheitlichen und geschmacklichen Vorzüge schon so eingebürgert, daß er in jedem besseren Laden erhältlich ist. Aber achten Sie bitte auf den Namen Kaffee Hag.

Wir bitten Sie noch, die hochwichtige Broschüre „Wie kann man sein Herz vor Schaden bewahren?“ zu verlangen, die ein berühmter Arzt auf Grund langjähriger, praktischer Erfahrungen geschrieben hat, und die Ihnen sehr vieles fagen wird, wofür Ihnen bisher die Erklärung fehlte.

1023

Café Hag S. A., Feldmellen (Zürich).

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

Ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche Dienste*. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagauss' Wwe.

(K 2502 B)

St. Gallen C, Engelgasse 8.

1019

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Die Wechseljahre

werden leichter ertragen, wenn der ganze Organismus durch zielbewusste Kur gestärkt ist.

Kuranstalt

Sennrüti

900m hoch

F. DANZEISEN-GRAUER, DR. MED. F.v. SEGESSER, TÖGGENBURG

(J H 8477 86)

1086

finden werden. Abfahrt der Bernerinnen mit dem ersten Morgenschnellzug.

Der Vorstand.

Hallo, hallo hier — nicht Radio Bern — sondern Kurs 16 auf 17.

Im gemütliche Hof
im Schwellenmätteli Bern, 1. Juni.
Sammelplatz im Bahnhof vor dem II. Klasse-Wartsaal bis 2 Uhr. Also auf nach Bern.

Mit Gruss Kurstollegin R. R.

Sektion Freiburg. Die freiburgischen Hebammen haben ihre Versammlung am 6. April um 2 1/2 Uhr im Hygienischen Institut in Perrolles abgehalten. Die Präsidentin eröffnete die Sitzung und dankte den Mitgliefern für ihr Erscheinen. Sie entschuldigte die Damen Niederer und Pianlions, die wegen Krankheit abwesend waren; die Versammlung wünschte den Erkrankten baldige und völlige Genesung. Zugleich gab uns die Präsidentin Kenntnis vom Hinscheiden der Frau Vandois in Portolban.

Der Vorstand machte die Bemerkung, daß die Mitgließer die Versammlungen viel fleißiger besuchen sollten. Wann werden wir einmal das Vergnügen haben, alle diese Frauen, die in der beschwerlichen Berufsarbeit, dazu manchmal unter sehr schwierigen Verhältnissen, ihre Zeit zubringen, einmal bei uns zu sehen. Es wäre sicher zum Vorteil für diese alle, wenn sie einmal für ein paar kurze Stunden die Kümernisse des Alltags vergessen könnten. Wir wissen sehr wohl, daß es schwer hält, die Hebammen zu verschiedenen Malen im Jahr zu versammeln, allein unsere Zusammenkünfte dürfen nicht vernachlässigt werden, denn gerade hier lernt man sich besser kennen und gegenseitig schätzen.

Um 3 Uhr hatten wir das Vergnügen, Herrn Dr. Déglise zu begrüßen. Obwohl es das erste Mal war, daß Herr Dr. Déglise uns einen

Vortrag hielt, waren alle Zuhörerinnen voll auf befriedigt von seinen Ausführungen. Auf Wunsch des Vorstandes hielt uns der Herr Referent einen Vortrag über: Brustdrüsenentzündung, über ihre Ursachen und wie solche verhütet werden können, und ihre Behandlung.

Auf eine Anfrage betreffs Verhalten der Hebamme bei Zurückbleiben von Eihautresten, gab Herr Dr. bereitwilligst Auskunft. Obwohl der Vortrag in deutscher Sprache gehalten wurde, verstand es der Referent vortrefflich, uns seine Ausführungen sachlich und geschickt vorzubringen.

Im Namen aller Anwesenden entbieten wir Herrn Dr. Déglise noch hierorts den wärmsten Dank. Die Sekretärin: sig. J. Mosser.

Sektion Graubünden. Unsere Januarversammlung in Reichenau war sehr gut besucht und sprechen wir den Herren Wander und Ernst für den lehrreichen Vortrag den besten Dank aus.

Die nächste Versammlung findet Dienstag den 24. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Kurhaus Alveneu-Bad statt. Erwarte bestimmt, es werden sämtliche Hebammen kommen, die mit der Krankenkasse Albisheim-Belfort vertraglich verpflichtet sind, um die Angelegenheit zur besten Zufriedenheit zu ordnen.

Die Jahresbeiträge wurden dieses Jahr über Erwarten prompt eingelöst. Einige junge Kolleginnen sandten zwar die Nachnahme zurück. Ob sie es recht finden, wegen dem kleinen Betrag von Fr. 3.20 sich so kleinlich zu zeigen, mögen sie sich selbst beantworten. Nobel von diesen wäre es allerdings, wenn der Krankenbeitrag um 5 bis 10 Franken erhöht wird, dieses irgend einem guten Zweck zuzuwenden. Glaube kaum, sie werden ganz billig denken: Nehmen ist seliger als Geben! Eines möchte ich, und zwar nur die jungen Kolleginnen bitten, der Kasse wenigstens das Porto zu vergüten. Erwarte nun eine recht gut besuchte Ver-

sammlung in Alveneu und entbiete allen die besten Grüße.

Für den Vorstand: Frau Vandli.

Sektion Luzern. Unsere Jahresversammlung vom 21. April 1927 war recht gut besucht. Nach Appell und Protokollverlesen, welches genehmigt wurde, verlas Frau Honauer ihren 15. und letzten Jahresbericht. Lange konnte man sich nicht mit dem Gedanken abfinden, daß es wirklich der letzte sein soll. Die Diskussion, welche überaus lebhaft wurde, wird abgebrochen, weil vorerst das Traktandum der Reihenfolge nach erledigt werden muß. Die Revisorinnen geben Aufschluß über das Kassawesen. Sie haben die Rechnung in bester Ordnung gefunden und beantragen Genehmigung, welche einstimmig angenommen wird. Und nun zur Vorstandswahl. Alle Hebel werden in Bewegung gesetzt, sogar in poetischer Form wird unsere liebe Präsidentin bestürmt, eine Wiederwahl anzunehmen, wenn auch nur noch für ein weiteres Jahr. Aber der Vorstoß zur Demission datiert schon seit letztem Jahr und hat Frau Honauer nur wegen den Jubiläen, die hätten gefeiert werden sollen, noch ausgehalten. Ihr Entschluß war daher unumstößlich, trotz Bitten und Tränen. In dankbarer Anerkennung ihres verdienstvollen uneigennütigen Wirkens wird Frau Honauer mit großer Sympathiebekundung einstimmig zur Ehren-Präsidentin ernannt. Die Vorstandswahl ergab dann folgendes Resultat:

Als Präsidentin rückt Frau Meyer-Stampfli vor. Vize-Präsidentin und Kassierin bleibt Frau Stutz-Arnold. Neu tritt hinzu Frau Parth-Stadelmann als Aktuarin. Als Revisorinnen sind gewählt Frau Weingartner und Frau Bollmann.

Der Antrag vom Vorstand, auch dieses Jahr wieder einen Ausflug zu arrangieren, wird freudig aufgenommen und wird alles Mögliche dem Vorstand überlassen. Wahrscheinlich geht es



In der Schweiz geschützt
unter Nr. 37,381

„Lysol“

bietet — im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen —
**Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige
hochbakterizide Wirkungsweise.** Es steht unter
ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute

„Lysol“ ist in Originalpackungen im
Handel, sie tragen nebenstehende Schutz-
marke, auf welche geachtet werden sollte.

Generaldepot: **Doetsch, Grether & Cie., A-G., Basel**

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter

erweist sich immer mehr **Mandel-Purée** für Mandelmilch
ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien
hergestelltes Nahrungsmittel.

Mandel-Purée ist aus süßen, auserlesenen, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege
getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.

Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich, tuberkelfrei und wirkt stuhl-
regulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung.
Verwenden Sie auch das überall beliebte **NUSSA-Spelsefett** zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk.

1026

Alleiniger Hersteller: **J. Kläsi, Nuxowerk, Rapperswil (St. Gallen)**

Fieberthermometer

1027

mit Prüfungsstempel
in Papphülle (so lange Vorrat) Fr. 1.25
in Nickelhülle Fr. 1.40

Hebammen erhalten gegen Einsendung
dieses Inserates 1 Dose Zander's Kinder-
wundsalbe gratis.

Man schreibe an die **Schwanen-
apotheke Baden VI.** 1044

Kinder

finden Aufnahme und ge-
wissenhafte Pflege in mild
und sonnig gelegenen Chalet
der Gartenstadt Liebefeld bei
Bern. — Telefon. Anfragen
an Gärtnerei Tanner, Zäh-
ringer 56.42. 1030

Frau Tanner-Studi,
Rosenweg 628.

Hebammen

bitte gefl. lesen.
Fr. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

„Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer **Okic's Wörshofener
Tormentill-Seife** und **Crème**.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren
als **sehr heilsam** kennen in Fällen
von **Hautausschlägen, Wund-
sein** etc., brauchte nie etwas anderes
und empfahl sie stets in meinem Be-
rufe als Hebamme, denn noch nie
hat sie mich mit ihrer guten Wirkung
im Laufe all dieser vielen Jahre im
Stiche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Dro-
gerien: die:

Tormentill-Seife 1012 b
zu Fr. 1.60 das Stück,

Tormentill-Crème
zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.

F. Reinger-Bruder, Basel.

auf Rigi-Kaltbad und ist voraussichtlich der 9. Juni bestimmt. Definitive Einladung erfolgt durch Karte. Noch schnell werden die Delegierten zum Hebammentag in Basel gewählt und nun mußte die Verhandlung abgebrochen werden, weil Herr Drasdo, unser heutiger Referent, bereits auf uns wartete. Er spricht eingehend über die verschiedenen Produkte der Firma Dr. Wander, welche besonders für die Hebammen in Betracht fallen, in weitesten Kreisen wieder zu empfehlen. Das Referat wird bestens verdankt und die Ueberraschung war allgemein, als wir vernahmen, daß uns nebst dem „füßen“ Geschenk ein Jobig spendiert wurde. Auch an dieser Stelle sei der Firma Dr. Wander der beste Dank ausgesprochen. Nach dem Kaffee wird noch dies und das erledigt. Auch die Kranz-Frage wird besprochen und sind wir zu einem befriedigenden Beschluß gekommen. Circa um 6 Uhr löste sich die Versammlung in froher Stimmung auf. — Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.

Sektion Oberwallis. Unsere nächste Versammlung findet am 18. Mai im Hotel „Mont Cervin“ in Visp nachmittags 2 Uhr statt. Herr Dr. Wander aus Bern wird einen ärztlichen Vertreter zu uns ins Wallis abordnen. Derselbe wird uns mit einem Vortrag beehren. Er wird über „Wander'sche Präparate und deren Bedeutung in der Praxis der Hebamme“ referieren. Nach dem Vortrag werden einige wichtige Vereinsangelegenheiten verhandelt. Ein gemütlicher Abschluß soll gewiß nicht fehlen.

Für Mitglieder, die am selben Abend nicht mehr nach Hause gehen können, wird für Unterkunft gesorgt.

Die sehr interessanten Traktanden bürden für ein zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Unsere Frühjahrsversammlung fand am 31. März im „Wartek“ in Löhningen statt. Anwesend waren 25 Mitglieder. Nach Genehmigung des Protokolls sowie der Jahresrechnung wurde beschlossen, denjenigen Mitgliedern, die während 25 Jahren den Beruf ausüben und mindestens 10 Jahre unserer Sektion angehören, als Anerkennung einen silbernen Löffel zu verabreichen. Unser treues Mitglied Frä. Bollmar verzichtete auf ihren Löffel zu Gunsten unserer Kasse. Ebenfalls ein anderes treues Mitglied, dem an dessen Stelle jedoch ein Geschenk von Fr. 10 zugesprochen wurde.

Die Leiterin des Kinderheims Löhningen hatte uns in verdankenswerter Weise zum Besuche eingeladen und wir leisteten nach Erledigung der Traktanden und der obligaten Herzensstärkung dieser Einladung gerne Folge. Wir konnten uns überzeugen, daß dort eine muster-gültige Ordnung waltet und daß sich die kleinen Zöglinge in liebevoller Verpflegung befinden. Für die flotte Bewirtung und den guten Empfang sei auch an dieser Stelle Frau Dir. Kaefer wie der Oberschwester herzlich gedankt. Wir haben das Gefühl mit nach Hause genommen, daß die lieben Kleinen im Kinderheim Löhningen gut aufgehoben sind.

Mitglieder, die an der Generalversammlung in Basel teilzunehmen gedenken, sind ersucht, sich bis 1. Juni bei unserer Präsidentin, Frau Strähl, Schaffhausen, anzumelden.

Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Der alte Petrus muß wohl mit uns Schwyzer Hebammen auf sehr gutem Fuße stehen, daß er gerade für uns einen der herrlichsten Frühlingstage bereit hielt. Nur schade, daß es nicht jeder Hebamme möglich war, diesen genussreichen Tag mitzufeiern.

Die Versammlung verlief in allen Teilen sehr gut. — Nachdem unsere neue Präsidentin, A. Schnüriger, alle Anwesenden aufs herzlichste

begrüßt hatte, kam das Wort an Herrn Drasdo, Vertreter der Firma Wander in Bern. Wir Hebammen kennen ja alle die vorzügliche Wirkung der Präparate Wanders und werden sie gerne weiter empfehlen. Wir danken an dieser Stelle nochmals Herrn Drasdo für den Vortrag, für das flotte Gratisabig und das süße Geschenk, das jeder Anwesenden willkommen war. Wir hoffen, Herrn Drasdo später wieder einmal in unserer Mitte begrüßen zu können.

Herr Dr. A. Steinegger hielt uns einen stündigen sehr interessanten Vortrag über Infektion und Desinfektion. Als ausgezeichnete Chirurg wußte er die Teilnehmerinnen zu fesseln mit sehr lehrreichen Bemerkungen aus seiner großen Praxis. Auch zeigte Herr Dr. Steinegger großes Interesse am Hebammenstande, und ist er ein guter Befürworter für dessen finanzielle Besserstellung und besonders auch für gute und praktische Ausbildung. Ihm unsern wärmsten Dank für die Mühe und das Wohlwollen.

Die Kassierin Frä. B. Schuler und H. J. Marty, Departementssekretär, unser eifriger Helfer, erstatteten Bericht über den Stand der Kassa und des Altersfonds. Die Berichte wurden genehmigt und die Teilnehmerinnen ersucht, dem Altersfonds vor allem Legate zuzuführen.

Es wird Umfrage gehalten über die Wirksamkeit der neuen Hebammenverordnung vom 29. Juni. Der Bericht, daß das Regulatorium für die Hebammen vom Regierungsrat in der Sitzung vom 29. April 1927 ziemlich unverändert angenommen worden sei, und speziell auch die Bestimmung betreffend Auszahlung eines Taggeldes von 5 Fr. an die Teilnehmerinnen an den Jahresversammlungen, wurde allgemein begrüßt. Es wird auch an dieser Stelle dem Chef des Sanitätsdepartementes, Herrn Regierungsrat Rud. Sidler, für seine Mühe und Befürwortung unser wärmster Dank ausgesprochen. Das Taggeld

Ein Vorteil wirtschaftlicher Natur des milchtreibenden Mittels

MOLOCO

Die künstliche Ernährung des Säuglings mit dem Schoppen aus der Milchküche kostet in der Schweiz etwa **Fr. 1.50 per Tag.**

Erhält dagegen die Mutter regelmässig

MOLOCO

so kann sie in weitaus den meisten Fällen ihr Kindlein selbst stillen. — Moloco kostet sie **per Tag zirka 50 Rappen.**

Neben allen andern Vorzügen hat also die durch Moloco erzielte natürliche Ernährung des Säuglings mit Muttermilch auch noch den, viel billiger zu sein, als die künstliche Säuglingsernährung. Ganz abgesehen davon, dass diese dem Säugling die Muttermilch nie ersetzen kann. Stets die grosse Schachtel für die Molocokur verwenden, sie stellt sich dadurch billiger.

Publikumpreis: Schachtel à 50 Stück Fr. 5. —, à 250 Stück Fr. 15. —

Hausmann A.-G., St. Gallen u. Zürich

von 5 Franken wurde also zum erstenmal an jede Teilnehmerin ausgehändigt und soll ein „Ansporn“ sein für den regelmäßigen Besuch der Versammlungen. Daß jetzt das Minimum des Wartgeldes von 200 Fr. überall ausbezahlt wird (selbst in Gemeinden, wo man fest behauptete, daß die windigen 60 Franken pro Jahr niemals überschritten werden!), sowie die Auszahlung des Taggeldes sind dem eifrigen Arbeiten des Vereines, sowie dem Wohlwollen einiger Herren vom Sanitätsdepartement zu verdanken. Und doch gibt's immer noch Hebammen, denen der Jahresbeitrag fast zu groß ist, die fast keine Versammlungen besuchen, auch wenn sie Zeit hätten, aber die Früchte, die der Vereinsbaum liefert, die werden ruhig eingesackt, denn sie sind ja für alle! — Man sollte doch dem Vereine mehr Interesse entgegenbringen, man sollte auch etwas tun dafür, nicht nur genießen. Und man sollte die Kollegialität mehr pflegen und der garstige Protz nicht endlich einmal fliehen!

Als Delegierte an die Jahresversammlung des schweiz. Hebammenvereins werden abgeordnet: Frä. Berta Schuler, Rothenthurm, und Frau Keller, Altendorf. Der nächste Versammlungsort wird Rüschnacht event. Immenensee sein. Die Kassierin besorgte den Einzug des Mitgliederbeitrages.

Es wurde zur Kenntnis gebracht, daß das Geburtenverzeichnis (System St. Gallen) im Jahr 1928 an sämtliche Hebammen verjant wird.

Nach Schluß der Versammlung wurde im alkoholfreien Café Bamert dem feinen, von der Firma Wander gestifteten Zabig alle Ehre angetan. Zu Gunsten der Vereinskasse wurde eine Sammlung durchgeführt, welche Fr. 15.50 abwarf. Um 5 1/2 Uhr wurde noch die Besichtigung der schönen Ortschaft Lachen vorgenommen. Diese Tagung wird wohl jeder Teilnehmerin in guter Erinnerung bleiben.

Ein Lob noch den Hebammen von der March, Höfe und Einsiedeln für den zahlreichen Besuch, sowie vielen Dank der Frä. M. Keller für die gute Organisation und alle Mühe.

Die Aktuarin: L. R.

Sektion Solothurn. Mit Freuden können wir mitteilen, daß unsere Versammlung vom 20. April in Olten von 25 Kolleginnen besucht war, dank unseren Vereinsgenossinnen, welche sich die Mühe nahmen, an der Versammlung teilzunehmen. Hoffen auch weiterhin ein vollzähliges Erscheinen. Herr Dr. Hauri, Spezialist für Geburtshilfe, beehrte uns mit einem sehr lehrreichen Vortrag, welcher lautete: Erste Nachgeburt-Blutung; Blutungen vor Ausstoßung der Placenta: a) verwichene Nachgeburt, b) teilweise Lösung der Nachgeburt, c) Einklemmung der Nachgeburt, d) Rißblutungen: 1. aus Krampfadern, 2. Dammriß, 3. Scheidenrisse, 4. Mutterhalsskanal, 5. Gebärmutterrisse. Unmittelbar nach der Ausstoßung erfolgende: a) Attonie, b) Zurückbleiben von Placentaresten, c) Zurückbleiben von Eihäuten, d) Zurückbleiben von Blutgerinnsel, e) Spätblutungen im Wochenbett.

Dem Herrn Doktor sprechen wir unsern innigsten Dank aus für seine aufopfernde Arbeit. Es wird uns eine große Ehre und Freude sein, Herrn Dr. Hauri später wieder einmal hören zu dürfen und in unserer Mitte begrüßen zu können. Auch Herr Drasdo, Vertreter von Dr. Wander, beehrte uns mit einem Vortrag über Wander-Produkte, welchen wir ihm herzlich verdanken. Besonders aber danken wir der Firma Dr. Wander in Bern für ihr großartiges Entgegenkommen, das für uns eine große Ueberraschung war, als wir das 3'vieri, Thee mit Schinkenbrötli, gratis bekamen, sowie ein Gratispäcklein. Also nochmals unsern innigsten Dank den geehrten Herren.

Im Verein wurde beschlossen, im Juli eine Autofahrt zu machen und zwar in Solothurn

ab um 10 Uhr. Näheres wird noch in der Zeitung erscheinen. Darum auf, für Passivmitglieder zu werben, damit sich die Kasse ein wenig bereichern kann und uns die Autokosten erpart. Wer noch keine Passivarten oder zu wenig hat, möge sich an Frau Glückiger, Hebamme, wenden, welche sie sofort zusenden wird. Auch vergeht den 13./14. Juni nicht, da uns Solothurner Hebammen die Gelegenheit geboten ist, einmal nicht viel Bahnkosten zu bezahlen für die Delegierten-Hebammenversammlung.

Also auf Wiedersehen in Basel!

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Bei gut besuchter Versammlung hielt uns Herr Dr. Kägel, Kinderarzt, einen interessanten Vortrag, wo wir viel Neues zu hören bekamen, was wir dem Herrn Referenten herzlich verdanken.

Als Delegierte nach Basel wurden Fräulein Hüttenmoser und Frau Boffart gewählt. Wir wünschen Allen glückliche Reise und gute Tagung.

Die nächste Versammlung findet Ende Juni statt.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Da bis heute so wenig Anmeldungen für die geplante Autofahrt eingegangen sind, hat der Vorstand beschlossen, von einer solchen vorläufig Umgang zu nehmen. Dagegen findet am 23. Mai, mittags 1 Uhr, eine Versammlung mit ärztlichem Vortrag im Gasthaus „zum Schwert“ in Amriswil statt. Es ist dann Gelegenheit geboten, die Sache noch einmal zu besprechen und erwarten wir zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung erfreute sich eines sehr regen Besuches. Der schöne und interessante Lichtbildervortrag der Firma Maggi in Rempstal wurde von allen Anwesenden mit großer Spannung entgegen

Für Ekzemkinder, obstipierte Säuglinge, Milchnährschäden

ist

MALTOSAN

die geeignete Nahrung.

Von einer Kinderärztin: „Was das Maltosan anbetrifft, so habe ich alle paar Tage Gelegenheit, es zu verordnen und zwar bei Ekzemkindern, denen ich eine vollwertige und doch milcharme Nahrung geben will, oder bei Obstipation, sei es habituell oder durch Milchüberfütterung bedingter. Ich wollte das Maltosan nicht mehr missen.“

Gebrauchsanweisung: Ein Drittel Milch, zwei Drittel Wasser und auf einen Deziliter Flüssigkeit zwei gehäufte Teelöffel voll Maltosan werden miteinander vermischt und unter fortwährendem Rühren rasch aufgekocht. Ein längeres Kochen ist zu vermeiden.

Muster und Literatur stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

genommen. Er sei an dieser Stelle nochmals bestens verankert.

Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet Donnerstag den 19. Mai, nachmittags 2 Uhr, im „Erlenhof“ statt. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung. Neueintretende sind stets willkommen. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 26. April im „Karl dem Großen“ war gut besucht. Das Protokoll von der Märzversammlung wurde verlesen und unter bester Verdankung genehmigt. Die Anträge für die Delegierten- und General-Versammlung in Basel wurden durchberaten. Als Delegierte wurden gewählt: Frau Bucher, Präsidentin, und Frau Frei, Thalwil, als Stellvertreterin Frau Denzler.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 31. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt. Wir erwarten wieder recht zahlreichen Erscheinen.

Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, am Schweizerischen Hebammentag teilzunehmen, also auf frohes Wiedersehen in Basel.

Der Vorstand.

Aus der Praxis.

Es war im Jahre 19.., als ich in einer stürmischen Octobernacht aus dem Schlaf geweckt wurde, zu einer mir ganz unbekannten 42-jährigen Frau. Diese Geburt war die sechste und wie sie sagte, noch nie ohne Arzt geboren. Starke Blutungen haben sich jedesmal auf die Geburt eingestellt, und bei der letzten Geburt, Zwillinge, sei's gar schlimm gewesen. Ich untersuchte die Frau äußerlich, — keine Herzöne, Gebärmuttergrund im 6. Monat, alles war wie

ein plumper Sack anzufühlen. Wehen sehr stark. Ich vermutete sofort eine tote Frucht, was sich dann auch bestätigte, denn in 2 Stunden ging die Geburt spontan vorbei. Den Mann hatte ich sofort geschickt den Arzt zu holen, als ich wusste, daß die Frau noch nie gut geboren hatte, und der Mann entfernte sich auch, und ich war im Glauben, der Mann werde mit dem Arzt zur rechten Zeit zur Geburt anlangen. Als die Geburt vorbei war, kam der Mann zur Tür herein und ich fragte ihn: „Kommt der Arzt?“ „O nein, sei er zum Arzt, ein guter Schlaf habe ihm besser getan.“ Ich erwiderte ihm: „Wenn die Frau jetzt geblutet hätte, wie bei früheren Geburten, und kein Arzt da gewesen wäre, wer hätte dann die Schuld getragen bei bösen Folgen?“ „Er habe keine Angst gehabt für sowas.“ — Das Wochenbett verlief gut. Nun gings bis Ende Dezember gleichen Jahres, wurde ich wieder zur gleichen Frau gerufen, mit dem Bemerkten: „Es pressiere.“ Es war Nacht und ich hatte gut 20 Minuten zu laufen. Bei meiner Ankunft war die Frau im Bett, das Blut lief schon unter dem Bett hervor, und die Frau war bewußtlos. Ich machte sofort alle Vorbereitungen auf die baldige ärztliche Ankunft.

Der Arzt tamponierte, machte Ergotin-Einspritzungen, wir gaben ihr Kaffee mit Cognac, welches die Frau wieder erbrechen mußte. Wir machten ihr kalte Aufschläge aufs Herz, Kirchwasser wurde ihr eingegeben, bis doch endlich ein Schimmer des erwachenden Lebens eintrat. Der Arzt ging wieder heim und ich blieb noch einige Zeit und übergab die Nachwache der Krankenschwester. Am Morgen besuchte ich die Frau, da war sie wieder bei vollem Bewußtsein, normale Temperatur, jedoch

sehr schwach. — Ich fragte sie, ob sie wieder in der Schwangerschaft gewesen sei, und sie war in der Meinung nein, und doch wurde ich im folgenden Jahre im August wieder zu derselben Frau gerufen, und diesmal war sie am Ende der Schwangerschaft, klagte aber über heftige Kopfschmerzen und Müdigkeit, Wehen waren noch keine vorhanden. Ich befürchtete Eklampsie und telephonierte sofort dem Arzt. Er kam sofort und gab ihr für die Schmerzen eine Medizin. Kaum war der Arzt mit dem Auto verschwunden, als schon der erste eklampstische Anfall sich einstellte. Sofort wurde der Arzt telephonisch zurückgerufen, und er ordnete sofort die Ueberbringung ins Kantons-Spital an. Alles das ließ bis dahin den Mann kalt, er zeigte sich gar nicht, bis wir ihn nötig hatten, um seine Frau in den Krankenwagen zu tragen; da kam er in zornige Aufregung und rief uns zu: „Was habt ihr mit meiner Frau gemacht?“ „Ja, was haben Sie mit ihr gemacht?“ war unsere kalte Antwort. — Die Anfälle der Frau kehrten alle 20 Minuten wieder, und sie wütete jedesmal furchtbar, sodaß wir 3 Personen alle Kräfte aufbieten mußten, um sie zu halten, bis die Narke wieder ihre Wirkung tat. In zwei Stunden hatten wir das Spital erreicht, wo die Frau in ein Dunkelzimmer kam. Ich fragte sie noch, ob sie mich kenne. „Ja, sie sind Frau H.“ und gab mir den richtigen Namen. Der Arzt und ich entfernten uns, der Mann war schon lang wieder verschwunden, was uns auch recht war, denn wir brauchten uns nicht länger an diesem rohen Menschen zu ärgern.

Am Tage nachher hat die Frau ein ausgemachtes, lebendes Knäblein geboren und die Mutter erholte sich rasch wieder ohne besondere Nachteile, während die ganze rechte Seite des



**Schweizerhaus
Puder**

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1041

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



1013

Unsere Kleinste,

jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen wegen Unzuträglichkeit von Milch und Schleim, eine andere Nahrung geben mussten, konnte die verschiedenen Kindermehle auch nicht vertragen, so dass wir unseren Kinderarzt konsultieren mussten. Er empfahl uns, einen Versuch mit Singers hyg. Zwieback zu machen, in der Weise, dass wir jedem Schoppen, sei es Milch oder Schleim, etwas zerriebenen Singer-Zwieback zusetzen sollten. Und siehe, der Erfolg war da.

Mit Vorliebe und mit Gier verschlang sie den Singer-Zwieback-Schoppen, das Erbrechen blieb aus und unsere liebe Kleine

gedeiht nun prächtig.

Freudestrahlend erzählte uns dies eine Mutter und fügte bei, es sei ihr nicht bekannt gewesen, dass Singers hyg. Zwieback so vorzügliche Eigenschaften besitze.

Aber auch selbst für Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Magen- kranke, Altersschwache, bei Verdauungsstörungen, ist Singers hyg. Zwieback eine leichtverdauliche, stärkende Nahrung und Kindern als Schulproviand ganz besonders zu empfehlen.

Wo keine Ablagen, direkt erhältlich durch Ch. Singer, Basel.

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett Brustsalbe „DEBES“

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50
(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)
Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

1016



1093

(O F 560 R)

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“

1006

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Knaben lahm war und noch jetzt ist. Er ist geistig auch etwas beschränkt, ist aber nun schon etliche Jahre in einer schwachsinigen Anstalt untergebracht. — Ja nun, der Teufel treibt sein Handwerk weiter, heißt das Sprichwort. Im Jahre 1915 klagte mir dieselbe Frau wieder, sie sei wieder in der Schwangerschaft, aber sie spüre das Leben schon etliche Zeit nicht mehr, da der Mann sie wieder arg geschlagen bei seinem Militäurlaub, obgleich sie bekannt war als eine sehr fleißige Frau. Ich untersuchte die Frau und das Resultat war wieder eine tote Frucht von 6 Monaten. Nun wollte ich die Frau in das Spital spedieren, aber da war niemand, der ihr den Stall besorgte, denn die Kinder waren noch klein, und da meldete ich es dem Arzte, und der Arzt sorgte auch dafür, daß der Mann für etliche Zeit Urlaub bekam, daß die Frau das Spital aufsuchen konnte zur Entbindung und zugleich Erholung für Leib und Seele. Kaum war aber die Frau wieder zu Hause, ging das Höllenspiel wieder an, Streit und Entbehrung waren das Tageslos. Im Jahre 1916 im Herbst wurde ich wieder gerufen zu derselben Frau. Bei meiner Ankunft war die Frau wieder in einem Blutbad, mit beiden Händen hielt sie die Scheide zu, um dem Blutstrom Einhalt zu tun. Als der Arzt kam, tamponierte er, aber kaum hatte er den Rücken gekehrt, war die Tamponade schon weggeschwemmt, und mußte zum zweiten Male mit Zuziehung eines zweiten Arztes tamponiert werden. Trotz allem blieb die Frau beim Verstand und hatte nie Fieber und erholte sich rasch wieder. Von da an hatte sie noch einmal eine tote Frucht, später wieder Blutungen, bis der Frau die Gebärmutter

weggenommen wurde. Nun ist sie ein Mütterlein mit weißen Haaren, jedoch noch rüstig und arbeitsam. Der Mann erlaubte sich noch andere Noheiten, sodaß es endlich genug war zu einer tüchtigen Strafe. R. Kolli, Heb., Hittnau (Sch.).

Es war im November 1926, als ich zu einer Frau gerufen wurde, welche das 15. Kindlein erwartete. Der Weg nach dorthin führte mich zirka eine Stunde weit durch rauhe Wege und Lawinengefahr, bis ich ans Ziel gelangte; es war 9 Uhr abends. Die Frau befand sich gut, reichte mir die Hand und entschuldigte sich, daß sie mich heute zu sich rufe. Auf mein Befragen erzählte sie: Sie spüre seit einigen Tagen schon etwas Wehen, jetzt aber spüre sie keine mehr, die Blase sei noch nicht gesprungen, sie fürchte aber, das Kindlein könne vor der Geburt sterben, weil sie fast keine Rindsbewegungen mehr wahrnehme. Das Kindlein war nämlich hier noch herzlich ersehnt, obwohl es das 15. war. Sofort machte ich die äußere Untersuchung. Allem Anschein nach sollte hier die Geburt nicht mehr weit sein, im Fundus Uteri befand sich der kindliche Steiß, der Kopf stand tief im Becken, die Herztöne waren kaum vernehmbar, dafür war jedoch starkes Uteringeräusch vorhanden, der Puls der Mutter war ziemlich hoch. Ich fühlte mich verpflichtet, auch die innere Untersuchung vorzunehmen. Nach gründlicher Händedesinfektion geschah es, und was fand ich hier: M. M. beinahe eröffnet, Blase gesprungen (von der Frau also bemerkt) und eine Gesichtslage, das Gesicht tief im Becken; Wehen waren keine vorhanden. Sogleich machte ich die Nottaufe mit sterilem

Wasser. Der Arzt war zirka 3 Stunden entfernt, dazu das Wetter so schlecht und der Weg so rauh und steil. Natürlich machte ich die Angehörigen aufmerksam, daß hier kaum mehr ein lebendes Kind zur Welt komme. So war es auch; zirka eine Viertelstunde nach einer Pituitrin-Injektion kam ein totes Knäblein zur Welt mit ganz entstelltem Gesicht. Die Mutter befand sich bald wieder gut und das Wochenbett verlief normal.

Merkwürdiges durfte ich nachher vernehmen, weil bei den früheren Geburten dieser Frau jeweilen eine alte Hebamme war. So soll diese Hebamme einmal am Gebärbett, bei einem reifen, normalen Kinde, als es schon auf der Unterlage lag, behauptet haben, dieses Kindlein sei mit beiden Händchen neben dem Kopf durchs Becken getreten, ohne daß es an den Händchen oder sonst Schaden davon trug. Natürlich soll dieses Kind in Schädellage gesund und ohne Arzt zur Welt gekommen sein. Die Mutter war ja ein Laie, glaubte dies also sofort und erzählte, wie geschickt die Hebamme sei. Ähnliches erzählt diese Hebamme heute noch. Warum durch solche Lügen eine junge Hebamme unterdrücken! Jede alte Hebamme war auch einmal jung und ist nicht die Jugend die Hoffnung des Alters?

Allen lieben Kolleginnen, ob jung oder alt, besonders denjenigen von der Hebammenschule 1918/1919 in Zürich recht viele kollegialische Grüße.
Eine kleine Berghebamme.



1001

Dr. D.
Soxhlet's

Nährzucker / „Soxhletzucker“

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2

1044

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfiehlt fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme“ inserierenden Firmen!

Die Schädlichkeit der Kuhmilch für den Säugling im Frühjahr.

Von Dr. med. Bahertal.

(Nachdruck verboten.)

Immer wieder sei darauf hingewiesen, daß der Säugling sich am besten entwickelt, wenn er an der Mutterbrust genährt wird. Leider ist jedoch nicht jeder Mutter das hohe Glück beschieden, ihren kleinen Liebling selbst stillen zu können. Gar oft läßt schwache Konstitution der Mutter oder ererbte Veranlagung das Stillen des Säuglings nicht zu. Jene Mütter jedoch, welche aus Bequemlichkeit oder aus sonstigen nichtigen Gründen veräumen, ihre heiligste Mutterpflicht zu erfüllen, können nur unser mitleidiges Bedauern erregen, weil sie niemals in vollem Umfang reines Mutterglück kennen lernen und sich an der Gesundheit der jungen Menschenblüte schwer verunsichern. Trotz aller Mahnungen einsichtiger Volksfreunde und Ärzte gibt es jedoch immer noch eine große Zahl dieser Mütter.

Womit wird nun der kleine Weltenbürger, dem der Lebensborn der Mutterbrust verjagt ist, ernährt? In weitaus den meisten Fällen wird Kuhmilch gereicht. Man glaubt darin den besten und bequemsten Ersatz zu haben. Die vielfachen Belehrungen darüber, daß Kuhmilch infolge ihrer anderen Zusammensetzung in den Nährbestandteilen niemals ein Ersatz für Muttermilch sein kann, werden einfach in den Wind geschlagen. Die Tatsache, daß die Kuhmilch infolge Mangels der nötigen Phosphate nie ein kräftiges Knochengewebe bauen kann, wird einfach übersehen, wie man sich auch scheinbar wenig dafür interessiert, daß die Kuhmilch viel höhere Anforderungen an den kindlichen Verdauungsapparat stellt als die Muttermilch, obwohl Magenbeschwerden des späteren Kindesalters oft darin ihre Ursache haben. Doch alle diese bedeutenden Mängel seien heute nur nebenbei gestreift, da ich den

Blick der Mutter schärfen möchte für eine Gefahr, welche durch die nun beginnende Grünfütterung hervorgerufen wird. Jede Mutter, welche je ein Kindlein stillte, weiß aus Erfahrung, welche Sorgfalt sie auf ihre Diät legen muß, wie vorsichtig sie im Genuß einzelner Speisen sein muß, wie sogar mancher Genuß verjagt werden muß, um einen schädlichen Einfluß von der Muttermilch abzuhalten, der sich ohne weiteres auf das Kind überträgt. Wie manche schlaflose Nacht, wie mancher Tag der Sorge wurde schon durch eigenes Verschulden jener stillenden Mutter hervorgerufen, die unter Nichtbeachtung einer vorgeschriebenen Diät durch die Muttermilch bei dem Säugling Verdauungsstörungen verursachte.

Das ist eine bekannte Binsenwahrheit.

Wenden wir dieselbe in ihren logischen Konsequenzen nun auf die künstliche Ernährung an. Während des Winters hatten die Kühe Trockenfütterung, bekanntlich in Bezug auf den Nährwert der Kuhmilch die beste. Aber das Trockenfutter wurde knapp und mit Sehnsucht wartet der Landwirt auf die ersten Graspflanzen. Durch die Frühlingssonne hervorgelockt, sprossen Gras, Kräuter und Blumen und gar geschwind ist der Knecht bei der Hand mit der Grünfütterung. Diese ist viel wasserhaltiger, wodurch die Milch bedeutend an Nährwert verliert. Außerdem entstehen bei den Kühen Ruhr, Durchfall und Kolik, die sich ohne weiteres auf den Säugling übertragen. Deshalb raten Dr. Flugge, Prof. von Stark, sowie Bingler und andere Kinderärzte den Müttern, in dieser Uebergangszeit die Kuhmilch nicht zur Säuglingsernährung zu verwenden. Aber was dann? fragen die Mütter. Da kann ich aus meiner Praxis auf das Galactina-Kindermehl hinweisen, welches sich als Kindernährmittel hervorragend bewährt hat. Galactina ist keinem Wechsel unterworfen, es bleibt sich immer gleich, ist für den Säugling immer gleich nahr-

haft und gleich leicht verdaulich, seine Nährsubstanzen werden vom kindlichen Magen und Darm leicht assimiliert.

Aber es gilt noch weitere Schädigungen durch die Grünfütterung zu beachten. Gar manche Pflanze wirkt auf die Kuhmilch direkt schädlich. So verleiht der Löwenzahn der Milch einen ausgesprochen bitteren Geschmack, der wohl den Müttern schon aufgefallen ist. Krapp und andere Gräser z. B. geben der Milch eine rote Färbung, und ließe sich die Reihe der schädlichen Kräuter noch vermehren.

Ist es aber nicht der Säugling, der die Folgen zu tragen hat, dessen Magen an dieser verdorbenen Milch erkrankt? Wer will sich noch wundern, wenn Diarrhoe, Brechruhr, Magen- und Darmkatarrh dann in der gegenwärtigen Zeit in der Reihe der Säuglinge ihre Opfer fordern. Wer aber Vernunftsgründen zugänglich ist, der nährt mit Beginn der Grünfütterung in den Ställen seinen Liebling mit Galactina-Kindermehl, um sich am prächtigen Gedeihen des Kindes zu erfreuen.

Noch eine Betrachtung. Die Kühe, welche wintersüber im Stalle standen, haben eine Menge Krankheitsstoffe im Körper aufgespeichert. Jetzt, wo sie auf die Wiese getrieben werden, kommen diese abgelagerten, schlummernden Krankheitskeime in Fluß und werden durch dieselbe Milch ausgeschieden, die dem Säugling als Nahrung dienen soll. So wären noch eine Menge Gründe anzuführen; es sei nur an die Nachfröste erinnert, die das Gras mit Reif bedecken, um zu erkennen, daß die jetzt beginnende Grünfütterung die Kuhmilch zur Säuglingsernährung untauglich macht. Wenn sich daher den Müttern in der „Galactina“ ein einwandfreies Säuglingsnahrungsmittel bietet, so ist damit zugleich der Weg gezeigt, wie den Schädlichkeiten der Kuhmilch im Frühjahr zu begegnen ist.

1002



„Galactina“

Schweizer. Kindermehl- und Biomalz-Fabrik
Belp bei Bern

Auch Sie dürften sich für einige Briefe von glücklichen Müttern interessieren,
die uns im April 1927 — unbesandt — zugekommen sind:



„Ich bin nun froh, daß ich hiermit Anlaß habe, Ihnen zu schreiben, hat es mich doch schon lange gedrängt, Ihnen unser bestes Zeugnis auszustellen und zu danken für den unschätzbaren Dienst, den Galactina-Haferschleim unsern Kindern und uns erwiesen. Ich habe zwei schöne, blühende, starke und gesunde Kinder (so daß selbst der Arzt sagt, ich hätte zwei Bruchmädchen) und habe beiden Ihren Haferschleim gegeben, jedem mindestens 1/4 Liter und war sehr, sehr zufrieden damit; ich habe ihn aber auch empfohlen, wo ich nur irgendwie konnte und immer waren die Mütter zufrieden damit.“

Winterthur, den 30. März 1927.

Frau B. Brunner.

„Wir verabreichen unsern beiden Buben seit der ersten Woche Galactina-Haferschleim, resp. Kindermehl und beide erfreuen sich der besten Gesundheit. Wir werden natürlich auch künftighin das Kindermehl beziehen, bis beide mit der gewöhnlichen Nahrung auskommen können.“

Altstätten, den 12. April 1927.

Frau Kocher-Ammer.

„Wir haben ein 14 Monate altes Mädchen, welchem ich vom ersten Monat an, nachdem ich ihm nicht mehr zu trinken geben konnte, Ihr Kindermehl und Schleim gab. Das Kind gedieh merkwürdig gut und konnte mit einem Jahr schon gut gehen, trotzdem es sehr dick war, aber eben, es hatte sehr starke Knochen, was ich nur Ihrem Haferschleim zuschreibe.“

Unser Hausarzt, welcher nie und da wegen andern Familienangehörigen ins Haus kam, war jedesmal ganz erstaunt über das gesunde, starke Kindchen, umiomehr, als ich selbst eher schwächlicher Natur bin und auch das Kind (auch ein Mädchen), ein eher schwaches und fast immer kränkliches war, bis letztes Jahr, wo ich eine Biomalz mit ihm machte.“

Bottmingen, den 7. April 1927.

Frau C. Botsch-Scheller.

„Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen mitzuteilen, wie gut ich mit Ihrem Haferschleim zufrieden bin. Ich gebe ihn dem kleinen schon von seiner dritten Woche an und er ist sehr stark und über sein Alter kräftig. Er sitzt und hebt sich ganz allein auf. Nun gebe ich ihm täglich 1 bis 2 Schoppen Kinder- und die andern Haferschleim mit Milch. Auch habe ich schon früher mit Galactina-Haferschleim in der Praxis sehr gute Erfahrungen gemacht.“

Dorfchwaben, den 18. April 1927.

Frau Mathys, Hebamme.

„Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich sehr gut zufrieden bin mit dem Haferschleim. Ich hatte einen schwächlichen Knaben, der konnte nichts vertragen als Ihren Haferschleim und ist dabei gesund und kräftig geworden. Und auch die Kleine gedeiht sehr gut dabei, so daß ich denselben jedermann bestens empfehlen kann.“

Kreuzlingen, den 18. April 1927.

Frau C. Gruber.

„Ich gebe unserem Meitli seit der 4. Woche Ihr Haferschleim und Gerstenschleim, es gedeiht prächtig, es ist jetzt sieben Monate alt; es sitzt schon lange und hat immer schön rote Backen wie selten eines, man trägt mich immer, was ich ihm gebe, und mit Freunden empfehle ich Ihre Präparate.“

Niederuster, den 21. April 1927.

Frau Hermine Spörri.

„Unsern kleinen Liebling, jetzt 5 Monate alt, bekommt Ihr Haferschleim sehr gut, nachdem es nicht mehr die Brust erhält. Es gedeiht vortrefflich und ist so stark, daß es sich schon ganz von selbst aufrichtet im Bettchen. Ich kann daher jeder Mutter Ihr Produkt sehr empfehlen, da dasselbe sehr knochenbildend ist.“

Neu-Allschwil, den 26. April 1927.

Frau C. Fankhauser.

1002

Die Kinderernährung als Grundlage der Volkswohlfahrt.

(Nachdruck verboten.)

Eine vernünftige, zweckmäßige Ernährung der Kinder ist unstrittig von grösster Wichtigkeit, und zwar nicht allein vom Standpunkte der um das Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern, sondern auch im Interesse der gefunden und gedeihlichen Entwicklung der jungen Generation, also im Interesse der Förderung der Volksgesundheit und der wesentlich durch diese bedingten Volkswohlfahrt.

Wenn ein Bau ausgeführt und zu seinen Grundmauern schlechtes, unzureichendes Material verwendet wird, liegt die Gefahr nahe, daß sich in dem Gebäude späterhin Risse und Senkungen bemerkbar machen, die es ernstlich gefährden, wenn es nicht schon vor seiner Vollendung in sich selbst zusammenfällt. Und wenn ein Gärtner ein junges Bäumchen in schlechtes Erdreich pflanzt und ihm keine richtige Pflege angedeihen läßt, riskiert er ebenfalls, daß es, anstatt sich zu entwickeln, blühen und Früchte zu tragen, vorzeitig welkt und absterbt, weil ihm von allem Anfang an die nötigsten und wichtigsten Existenzbedingungen vorenthalten wurden.

So verhält es sich auch, wenn dem jungen, entwicklungsfähigen und entwicklungsbedürftigen Menschenkinde eine natürliche und geeignete Ernährungsweise in den ersten Lebensmonaten und -Jahren nicht zuteil wird. Es können sich dann die einzelnen Organe des Körpers und namentlich auch der Knochenbau nicht genügend entwickeln, sie bleiben zurück, verkümmern mehr oder weniger, wie das schlecht gepflegte Bäumchen, und bilden in späterer Zeit eine fortwährende Quelle von Schwachzuständen und Krankheitsdispositionen, die sich oft wäh-

rend der ganzen Lebenszeit nicht verlieren. Wir haben unzählige Beispiele, wo schwächliche Menschen einer Krankheit erlagen, die, an und für sich gar nicht so schlimm, den widerstandsfähigen Organismus doch in kurzer Frist überwältigte und er eben schon von frühester Kindheit an durch mangelhafte oder grundfalsche Ernährung den Keim des Schwächlichen, der ungenügenden Entwicklung in sich trug.

Mit Genußnahme kann konstatiert werden, daß sich heute, dank der nie rastenden Aufklärungsarbeit, doch die grösste Mehrzahl der Mütter von den schlimmsten und verhängnisvollsten Widerstimmigkeiten in der Ernährung des Kindes in seinem ersten Lebensalter zu befreien vermochte. Wenn man nur einige wenige Jahrzehnte zurückdenkt und sich der Herrschaft des Mehlsbieres erinnert, der, oft übermächtig warm, dem armen Kindchen ins Mäulchen gestopft wurde, das man zum Ueberflus noch mit einem sogenannten Lutschtbeutel verschloß, damit der Brei ja möglichst rasch in den Magen gelange, so kann man sich eines mißbilligenden Kopfschüttelns kaum erwehren und man braucht sich in Anbetracht dieser und noch schlimmerer Gepflogenheiten wirklich nicht zu wundern, wenn die Kindersterblichkeit immer und immer eine so große war.

Im Interesse der Volkswohlfahrt ist die Frage einer rationellen Säuglingsernährung gewiß durchaus berechtigt, und es lohnte sich wohl, zu ergründen, welches die zweckmäßigste, d. h. die die normale Entwicklung des Kindes am meisten fördernde Nahrung der ersten Lebenszeit sei. Das natürlichste aller Nährmittel für den Säugling ist unstrittig die Muttermilch in gesundem und normalem Zustande. Leider kann sie nicht stets gewährt werden. Die Ur-

sachen dieser Erscheinung sind verschieden, in den meisten Fällen ist sie jedoch unstrittig auf die schwächliche Konstitution so vieler Frauen zurückzuführen, deren blutarmen Organismus andererseits auch eine ungenügende Milchbildung zur Folge hat.

Wo die Muttermilch nicht gereicht werden kann, ist an ihre Stelle seit langer Zeit die Kuhmilch getreten. Sie wurde als der nächstliegende und am zweckmäßigsten erscheinende Ersatz der ersten befunden. Auf die Dauer konnte die Kuhmilch aber aus verschiedenen Gründen nicht als ebenbürtiger Ersatz für die Muttermilch beibehalten werden und die moderne Wissenschaft mußte sich mit der Frage nach geeigneteren Ersatzmitteln beschäftigen. Zunächst wurde die Kuhmilch kondensiert, d. h. es wurde möglichst reine und vollwertige Milch bis auf einen gewissen Teil ihres Volumens, häufig bis zu einem Viertel desselben, verdampft und ihr sodann ein gewisser Prozentsatz ihres ursprünglichen Gewichtes in feinem Zucker beigemischt. Die so gewonnene Milchkonserve bedeutete einen großen Fortschritt und die kondensierte Milch fand weitest Verbreitung. Uebertroffen wird sie in neuerer Zeit aber unbedingt durch das Milchmehl „Galactina“, das aus vollständig frischer, von gefunden, mit kräftigen Alpenkräutern ernährten Tieren stammender Milch hergestellt wird und dem alle in der Muttermilch enthaltenen Nährsalze und Phosphate in genügender Menge beigefügt sind. „Galactina“ wird von ärztlichen Autoritäten an öffentlichen und Privatkliniken, von Anstaltsvorstehern u. a. warm empfohlen und sollte sowohl im Privatinteresse, wie auch im Interesse der Volkswohlfahrt weitest Verbreitung finden.

1002 E. Sch.

„Galactina“ = Milch = Mehl

im Urteil glücklicher Mütter

Kleine Auslese der im April 1927 unaufgefordert eingelaufenen Urteile:

„Galactina steht bei mir in hohen Ehren. Ich werde es allen Müttern empfehlen, die ich kenne. Meine beiden Söhne haben Galactina vom ersten Tag an getragen. Nächsten Monat erwarte ich ein kleines, süßes Mädel, dem werde ich ebenfalls Galactina geben.“

Zürich, den 28. März 1927.

Frau Erne.

„... Zugleich können wir Ihr ausgezeichnetes Produkt als rühmendwert bezeichnen und war Ihr Galactina-Milch-Mehl der einzige Ersatz für die Naturernährung und sind unsere vier Kinder vom zweiten Tage an nur mit Ihrem Produkt ernährt worden, das heißt bis mindestens zum 8. Monat.“

Mafels, den 31. März 1927.

Frau E. Rymann-Hauser.

„Habe meine vier Kinder alle mit Galactina aufgezogen und bin sehr zufrieden damit. Habe circa 50 Büchsen pro Kind gebraucht.“

Kienholz bei Brien, den 1. April 1927.

Frau R. Glück.

„Sende Ihnen hier ein Bild von unsern beiden Galactina-Knaben. Der ältere ist 5 Jahre 8 Monate alt, war noch nie ernstlich krank, ist groß und kräftig, die Leute schätzen ihn immer für achtjährig. Seine Nahrung bestand aus nichts als (von der 5. Woche an) drei Mal täglich Galactina und Milch, fast ein Jahr. Von Durchfall oder Erbrechen war nie die Rede, bei beiden nicht.“

Obgleich es uns oft fast sauer ankam, so viel Geld nur für den Kleinen auszugeben, da wir nur aus dem Verdienst leben müssen. Doch haben wir ihm nie eine einzige Mähzeit verlagert, und wie froh waren wir dann, als schwere Zeiten für den Knaben, wie für uns kamen. Als der Knabe zwei Jahre alt war, erkrankte er an Lungenentzündung, kaum war diese am Abnehmen, bekam er Mittelohreiterung, drei ganze Monate floß es zu beiden Ohren heraus. Während dieser Zeit nahm er nichts zu sich als wieder sein Galactinabreik, so daß der Arzt jedes Mal sein Verwundern

ausdrückte, daß der Knabe immer so kräftig sei, trotz den ausgestandenen Fieber und Schmerzen.

Wie danke ich dem Gedanken, der uns wie Hilfe in der Not kam, dem Knaben wieder Galactina zu geben. Er zählt nun 3 Jahre 2 Monate und ist 35 Pfund schwer. Bin also ausgezeichnete gefahren mit Galactina wie Sie selbst sehen. Möchte es jeder Mutter auf's Wärmste empfehlen.“

Tonisch, den 1. April 1927.

Frau Bertha Siegenthaler.

„Teile Ihnen noch mit, daß ich Ihr Kinder-Milch-Mehl schon bald fünf Jahre gebrauche für meine drei Kinder und damit sehr zufrieden bin, weil sie es immer sehr gut vertragen und davon prächtig gedeihen.“

Baden, den 4. April 1927.

Frau Schibli-Solenweger.

„Depuis de nombreuses années j'emploie pour mes 3 enfants du Biomalt et de la Galactina dont j'ai toujours été excessivement satisfaite.“

Bâle, le 5 avril 1927.

Mme. C. Käslin.

„Wir waren stets fleißige Abnehmer von Ihrem geschätzten Kinder-mehl und gaben einem Kind allein 90 Büchsen Galactina, welches sonst keine andere Nahrung ertragen konnte, und jetzt von sehr kräftiger Natur ist.“

Altendorf, den 5. April 1927.

Frau M. Fleischmann.

„Ich habe für meine zwei Knaben Ihr sehr gutes Galactina-Milch-Mehl nach Ihrem aufgestellten Schema gebraucht und zwar mit bester Zufriedenheit.“

Meine Knaben haben nie Darm- oder Magenstörungen gehabt und sind gesund und stark. Ich werde auch meinem drei Monate alten Mädchen nun auch wieder solches geben, und hoffe auch wieder den gleich guten Erfolg zu erzielen.“

Rüti, den 5. April 1927.

Frau Bügeli.

Auf Verlangen senden wir auch Ihnen Proben, Literatur und Muster-Dosen zu

Galactina

Schweiz. Kindermehl
und Biomalt-Fabrik

Belp bei Bern

Eine die 4624 Kinder auf die Welt gebracht hat.

Eine Hebamme in Ungarn, in der Stadt Győr, hat in fünfzig Jahren bei der Geburt von 4624 Kindern Beistand geleistet. Eine ganze Stadt sang ihr zu Ehren das Lied vom braven Weibe. Die verwitwete Frau Wilhelm Gold ist achtzig Jahre alt geworden, und die Stadt veranstaltete eine Feier, an der die weltlichen und die kirchlichen Behörden, aber auch Großväter und Großmütter teilnahmen, denen Frau Gold den Weg in die Welt gebahnt hatte. Es war ein Fest, das in einem Märchenbuche verewigt werden könnte. Die Matrone wurde in der gläsernen Prunkkutsche des Bischofs der Stadt geholt. Die herrliche Kutsche fuhr auf weitem Umwege zum Stadthaus, wo die Stadtverordneten, der Arztverband, die Spitzen der Behörden und mehrtausendköpfiges Publikum die Jubilarin mit stürmischen Ovationen empfingen. Eine Schar von Festrednern, unter ihnen ein Stadtverordneter, bei dessen Geburt Frau Gold assistiert hatte, würdigte die Verdienste der braven Frau, die diese beiseiden auf die Mütter der von ihr zur Welt beförderten 4624 Kinder abwälzte, denn, mein Gott, was nützen die schönsten Hebammentugenden, wenn die Mütter (und vielleicht auch die Väter) nicht ... und so weiter. Zum Schlusse wurde der Mutterhebamme das Geschenk der Stadt, 2000 Pengö, überreicht. Dann wurde Frau Gold wieder in die bischöfliche Galakutsche gesetzt und zu ihrem Heim geleitet. Dort wartete bereits ein Bote, der sie zur Geburt des 4625 Kindes rief. (Berliner Tageblatt.)

In dieser Beziehung scheinen in Ungarn noch gute Sitten zu herrschen. Die dumme Mode des ins Spitalgehens ist noch nicht eingerissen. Auch wird dort keine Poliklinik sein, die alles anzulocken versucht.

Wie Frankreich den Kampf gegen den Geburtenrückgang aufnimmt.

Außer der „médaille de la famille française“ (zu Deutsch: Medaille für die französische Familie), die in Bronze, Silber und Gold bei fünf, acht und zehn lebenden Kindern verliehen wird und so das moralische Ansehen der Mutter heben will, versucht man nun durch rein materielle gesetzliche Maßnahmen die Hemmungen für den Kinderreichtum zu beseitigen. Neben den Lohn- und Rentendifferenzierungen versucht man Vergünstigungen im Wohnungswesen, beim Militärdienst und der Eisenbahnfahrt zu schaffen. Dem Hausbesitzer, der seine Wohnungen unter bestimmten Bedingungen an kinderreiche Familien vermietet, gewährt man Erlass der Grundsteuer und der Tür- und Fenstersteuer. — Ferner werden für den Neubau billiger Wohnhäuser für Kinderreiche an Bodenkreditgesellschaften sehr günstige Darlehen gegeben. Die Militärdienstzeit, die nach dem neuen französischen Wehrgesetz auf achtzehn Monate festgesetzt ist, wird dem ältesten Sohn einer Familie von fünf Kindern auf 12 Monate ermäßigt. Auch rückt jeder Reservist, dem ein Kind geboren wird, ohne weiteres in eine um zwei Jahre weitere Reservistenklasse. — Eine beachtenswerte Erleichterung des Haushaltes von Kinderreichen sieht die Einrichtung

ermäßigter Familien Hin- und Rückfahrkarten auf der Eisenbahn dar: hier zahlen die ersten beiden Personen die volle Hin- und Rückfahrt, die dritte nur eine einfache Karte, jede folgende nur die halbe Fahrt. Auch Ermäßigungen von Dauerfahrten auf 30—70 Prozent, je nach der Kinderzahl, sind eingeführt.

Oppliger's
Kinderzwiebackmehl
*von ersten Kinderärzten
empfohlen und verordnet*

ist als täglich
ein- bis zweimalige Beikost
zu der modernen gemischten
Kinder-Ernährung unüber-
trefflich.

Immer frisch und billig
direkt von der Quelle:

Oppliger & Franchiger
1009 Bern

~ Gratismuster bereitwilligst ~

Mütterheim der Ostschweiz

sucht leitende Oberschwester.

Erforderlich körperliche Gesundheit, tüchtige Schulung in Säuglings- und Wochenpflege; sie sollte wenn immer möglich auch Hebamme sein. Angenehme, dauernde Stelle.

Offerten befördert unter Chiffre A. B. 1040 die Exped. d. Blattes.

Persil
für Weisswäsche

1082

SALUS-LEIBBINDEN

(gesetzlich geschützt)

sind die bestbewährten und **vollkommensten Binden der Gegenwart**. Sie werden von den Herren Aerzten aufs Wärmste empfohlen und sind in fast allen Spitalern und Kliniken eingeführt. Die Salus-Leibbinden leisten sowohl **vor** wie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“

Erhältlich in allen besseren **Sanitätsgeschäften**, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik
M. & C. Wohler, Lausanne

1006

Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog



DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt und glänzend begutachtet als

unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweisspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

1014

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.

Mütter!

Ein berühmter französischer Universitätsprofessor schreibt: „Ich gebrauche ausschliesslich Ihre vorzügliche Trutose für meine Tochter“, und eine prominente Persönlichkeit in Nord-Afrika: „Ich werde die ganz hervorragenden Eigenschaften Ihrer Trutose-Kindernahrung allen Ärzten der ganzen Region wärmstens empfehlen. Trutose lernte ich für mein Töchterchen in Locarno kennen.“

Trutose ist die zeitgemässe, unentbehrliche Kindernahrung für jeden Säugling, unerreicht bei Durchfall, Erbrechen, allgemeiner Unruhe. Fr. 2.50 die Büchse in Apotheken und Droguerien. Gratiismuster nur durch **Apotheker Siegfrieds Trutose in Flawil** (St. Gallen).

1043

Zum Einweichen der Wäsche

Jelenko
Wasch- & Bleich-Soda

1092



1017 a

Äerzte und Hebammen berichten uns, dass unser Kräftigungsmittel

HACOMALT

ausserordentlich milchbildend

sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebamme D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag erreicht.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

Kindermehl
Condensierte Milch
BÉBÉ 1010
Marke

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

Hebamme,

33jährig, Bündnerin, mit Patent von Graubünden und St. Gallen, mit 10jähriger Praxis, im Besitze ausgezeichneter Zeugnisse von Bezirks- und Kreisdoctoren, sowie von verschiedenen Kunden, **sucht sofortige Anstellung.**

Offerten befördert unter Chiffre R. S. 1046 die Exp. dieses Blattes.

***** Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten. *****

Vorhänge jeder Art**Vorhangstoffe**

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl

Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Taufftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux,

Altstätten (St. Gallen) 1022



1085

Kindersalbe Gaudard

Da die kleinen Tuben sich sowohl in der Herstellung als auch im Gebrauch als unvorteilhaft erwiesen haben, wird in Zukunft nur noch die Grösse zu Fr. 1.20 hergestellt. (Für Hebammen 90 Cts.)

Mattenhof-Apotheke Bern
Dr. K. Seiler, Belpstrasse 61

Gesucht:

in eine größere Gemeinde des Bezirkes Horgen (Kt. Zürich) eine

tüchtige Hebamme

Sofortige Anmeldungen befördert unter Nr. 1047 die Expedition dieses Blattes.



„Sind sehr überrascht, dass unser Kind, ohne M.-Milch, also nur mit Trutose ernährt, andere Kinder weit übertrifft.“ N. Z.

Kinderärzte bestätigen mit Trutose grossartige Erfolge bei:

Durchfall, Verstopfung, Erbrechen, unruh. Schlaf, Ausschlägen, engl. Krankheit. Trutose (Fr. 2.50) ist des Kindes beste Grundlage in allen Apotheken erhältlich. Ap. Siegfrieds Trutose in Flawil (St. Gall.)

(P34006)

1025

„Berna“

die lösliche

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede
Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede **Vitamine** und **Mineralstoffe**,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1. 80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

1008



Jedes Kind braucht zum Wachstum und Knochenbildung Kohlenhydrate, Eiweiss und Nährsalze; dann verlangen Sie Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit Kalk-Zusatz. (JH 1520 J)

Hervorragend begutachtet.

Herabgesetzte Preise auf

Strickmaschinen für Hausverdienst, in den gangbarsten Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma **Wilhelm Müller,**

Strickmasch.-Handl., Stein (Aarg.) Am Lager sind auch Strickmaschinen, 1021 Nadeln für allerlei Systeme.

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst

BERN

20 Amthausgasse 20
empfehlend als Spezialität

Bandagen
und
Leibbinden

1011